

Ausland

News international. Seite 42

Suchthilfe intern

**Therapieverbund Oberbayern
Haus Ammersee.** Seite 44

**Lafer Mühle
Auf zackigem Kurs –
Neues Arbeitstherapieprojekt.** Seite 45

**Auszeichnung durch
bayerische Zertifizierungsstelle.** Seite 46

**Waldhaus Södlicher
Outdoorseminar.** Seite 46

**Tal 19
Suchttherapiewoche.** Seite 47

Rubriken

Aktuelle Meldungen Seite 6
Neues aus dem Internet Seite 48
Aktuelle Urteile Seite 49
Personalien Seite 50
Lesenzeichen Seite 52
Termine Seite 56
Stellenangebote und Anzeigen Seite 58
Impressum Seite 58

Kurz vor Redaktionsschluss

Cannabiskonsum bei Jugendlichen immer häufiger
 Nach Darstellung der Münchner Epidemiologin und Forscherin Roselind Lieb gibt es heute in Deutschland so gut wie keine Jugendlichen jenseits des 14. Lebensjahres mehr, die noch niemals psychotrope Substanzen wie Alkohol oder illegale Drogen wie Cannabis und Ecstasy probiert haben. Bei einer Tagung von Drogenexperten in Würzburg verwies Lieb zudem auf valide Daten, nach denen bereits jede dritte Person zwischen 14 und 24 Jahren irgendwann in ihrem Leben zumindest einmal illegale Drogen ausprobiert haben. Meist, so Lieb, handele es sich dabei um Cannabis. Es sei jedoch fraglich, ob Cannabis tatsächlich eine Einstiegsdroge sei, erklärte Professor Hans-Udo Schneider aus Würzburg. Zwar würde in den meisten Studien eindeutig belegt, dass Cannabiskonsumern im Vergleich zu Cannabisabstinenten mit höherer Wahrscheinlichkeit auch zu illegalen Drogen wie zum Beispiel Kokain greifen. Dennoch dürfe auch der überdurchschnittlich häufige Genuss legaler Drogen wie Alkohol nicht unterschätzt werden.

EU schränkt Tabakwerbung ein

Seit 30.09.2002 ist die neue EU-Tabakrichtlinie in Kraft. Die Richtlinie sieht vor, dass spätestens am 1. Januar 2004 eine Zigarette höchstens zehn Milligramm Teer, ein Milligramm Nikotin und maximal zehn Milligramm Kohlenmonoxid enthalten darf.

Zudem müssen auf den Tabakverpackungen allgemeine Warnhinweise abgedruckt sein, die mindestens 30 Prozent der Verpackungsfläche einnehmen, ein ergänzender Warnhinweis muss mindestens noch einmal 40 Prozent der Verpackung bedecken.

Ein weiterer Kernpunkt ist das Verbot von irreführenden Bezeichnungen wie „Mild“ oder „Light“, die schon ab dem 30. September 2003 nicht mehr verwendet werden dürfen.

EU-Drogenbericht erschienen

Die EU muss sich auf eine neue Drogenwelle einstellen. Auf und in den Staaten Mittel- und Osteuropas (MOEL) konzentriert sich die Drogen-Drehscheibe Europas. Dies geht aus dem neuen EU-Drogenbericht hervor. „Entlang der Balkanroute und in Mitteleuropa bestätigen Sicherstellungen von Drogen in großen Mengen die neue Rolle der MOEL-Staaten,“ umreißt Georges Estievenart, Direktor der EU-Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (EBDD) in Lissabon die aktuelle Drogensituation. Außer dem Transport und der Lagerung von Heroin rücken die EU-Kandidatenländer auch als Konsumentenmarkt stärker in den Mittelpunkt. „Der Heroinkonsum steigt drastisch,“ berichten die Drogenbeobachter. Importiertes Heroin tritt zunehmend an die Stelle der lokal produzierten Opiate. Die „neuen Drogen“ wie Amphetamine oder Ecstasy finden - aus den EU-Märkten gespeist - neue Absatzfelder vor allem in der Diskothekenszene Ost- und Mitteleuropas. Hinzu kommt, dass gerade auf dem neuen Konsumentenmarkt Ost bei Jugendlichen „riskante Verhaltensmuster“ im Zusammenhang mit Drogenkonsum vorherrschend sind.